

1

Notizbuch

15.06.73

20.04.75

150673, Freitag

Der "Heute leben, morgen sterben", japan.

Film:

"Ich bin 3 Jahre in Tokio und
mir ist, als wären Hundert ge-
wesen"

180673, Montag

Der "Die Wahrheit", franz. Film (im
Fernsehen):

- "Ich sage nicht, daß wir Recht
haben, wir denken nun anders."
- "Die Liebe, das waren wir..."

Thema Selbstand:

"Dazu gehört Methode, Phantasie,
Talent und einem Wort."

"Man löst sich immer gegen je-
manden, kollektiv oder indivi-
duell."

"Sie sind tot, tot, tot." - (die
in ihren Konventionen erstickenden
Lebenden)

Fräulein: "Blanche oder das Ungewisse"
(Lauterbach)

Die Phantasie vermag sich nicht
mit der Erinnerung zu verwickeln.
Sie ist in den meisten Fällen
die Tochter des Ungewissen. S. 43

Das Recht, die Erde ... manchmal
macht man sein Recht, aber nie
die Erde. S. 99

Wer hat also den anderen ver-
gessen ... Die Stille oder das
Wort ... S. 177

Wir sind nichts, was wir suchen,
ist alles - Hypnos (Hölderlin)

Die Objektivität dessen, was man
denkt, hängt davon ab, daß
man denkt wie die anderen
S. 358

Ich würde mit Vergnügen eine Markte
tragen (Hendel)

(im Sinne von "gehändelt belügen, nur für sich
selbst wahr sein")

Dies ist das bleibende Merkmal
des großen, des wahren Romane, die
leben im Leser und machen aus
ihm einen Menschen, der "die Leiden
des jungen Werther" oder "Die Katakomben
von Parma" gelesen hat. Die wahren
Romane geben dem, der sie
liest, jene Kindheitskraft zurück
sich nicht mit dem Selbst und
Werther abzufinden, und was kann
man sich Unbetriebligen dieses denken
als das Ende der "Katakomben von
Parma", ... S. 380

NOV 73, Montag

Wurde auch den Hauptbahnhof
in L. bei einem Anknüpfen aus
Z. mit "Herr Dachs" von
einem jungen Ehepaar angegras-
chen - diesen Namen gibt es
im Telefonbuch nicht.

200673, Mittwoch

JL9:

- 20.06.53 - Hinrichtung der Rosenbergs im amerikanischen Gefängnis
Zuchthaus Sing Sing auf
Long Island
- weitere Meldungen
- bittere Tiefste Temperatur
mit $0,00064$ °K in der GSP
erreicht
- Reportage in Filmband "Nazi"
(Mittelbochle aus Tansania):
"Mein Ziel ist immer der
Sieg. Wer im Sieg weicht
verloren glücklich."
- Aktionen in Chile
(Kampf der UR gegen die
Reaktion)

26.06.73, Dienstag

Einheit 3-73

Ulrich Kubitz S. 32d

- Sicherlich gehört Matthauer zu
jenen Künstlern, die über eine
sprachelose schöpferische Phantasie
verfügen, aber er ist kein zuge-

lorer Spiel der Phantasie, er an-
nimmt nicht den Boden der Real-
ität unter den Füßen. Matthauer
zieht mit seinen Bildzusammen-
stellungen Beziehungen zwischen Individuum
und Gesellschaft, Individuum und
Machen wie sie für unsere Zeit
sind unsere Ordnung charakteris-
tisch sind.

In seinem Landschaftsbild
"Leipzig" reproduziert Matthauer
nicht lediglich ein bekanntes
Panorama, sondern gibt seine
Ansicht für den Betrachter über
sein Verhältnis zur Umwelt,
zum Werkern nachzudenken,
ohne dass er schon in das
Bild hineingekehrt.

- S. 322 Ihr Feld (das der Kunst)
ist das Entdecken und Erlebbar-
machen der menschlichen, sozialen
Energien, die die Geschichte
beispielt und die in ihr wirken.

27.06.73, Mittwoch

WZ

- "Badenunfall im Nabenbad NO"
Am 20. Juni ereignete sich im Nabenbad NO ein bedauerlicher Unfall. Der 30-jährige Harald B. ging unter Alkoholeinfluss ins Wasser und schwam dabei. Das Boot wurde wegen der Seichtion vorübergehend gesperrt werden. Am Montag konnte der Ertrunkenen geborgen werden.

26.06.73, Dienstag

- Auszug aus Brief an Andreas:

Fragens Prosa gibt dem Leser die Möglichkeit des Hineinlesens bzw. aussteigen zu können im Sinne einer unbekanntem Genießt an Stelle der konventionellen 'an einem enthang Lesens', einem Handlungs-faden, einer persönl. oder kollektiven Entwicklung. Seine Prosa

7
gibt also keinen Halt, kein Endlang lassen an aufgestellten Markierungen, die mehr sind ein hoher Anspruch an das Selbstvertrauen des Lesers gestellt, an derhalb dieser Prosa Assoziationen zu finden sind Denkprozesse parallel dazu zu haben, die letzten Endes doch ganz in diesem Sinn verstanden, nicht Kontext und indifferent, sondern im Sinne des Hineinlesens mit einer Richtung von irgendwoher auf einen Punkt, das Zentrum des Romans.
Dabei beruht die Logik nicht in der möglichen Über-sprünge (die folgt am Ende), sondern in der Folgerichtig-keit der menschl. Denken, seines Vorstellungsvermögens und seiner Phantasie, basiert auf ein vorhandene Gesetze der Denk- und Empfindungsprozesse, das nur noch nicht

entdeckt ist, unvollständig wirkt
(also z. Z. eine Anomalie, den
Roman in dieser Form).
Insoweit sehe ich einen bestimmten
hochkulturellen Fortschritt nicht so
sehr als Konsequenz für
das Erlebnis (bzw. nicht
Verständnis) dieser Literatur, sondern
ein Denkvermögen, dessen man
sich bewusst ist, sowie der eigen-
en Phantasie.

28.06.73, Donnerstag

- Ich meine, daß unsere gegen-
wärtigen Literaten mehr so
sehr fehlt wie Helden, die
Fehler haben, Fehler machen
und sich schließlich mit ihnen
in der jeweiligen Literatur
auseinandersetzen müssen, bzw.
ihre Umwelt.
Dieser Prozess, diese Ausein-
andersetzung, wird vom Schrift-
steller bereits bei der Schöpfung

seiner Figuren verlangt; er
lebt und setzt sich ausein-
ander, aber das Papier
bleibt damit leer. Das Er-
gebnis sind Rezepte und
Ideale, die vielleicht Bestand-
teil unserer Literatur sein
müssen aber doch nie aus-
schließlich, denn was nützt
es dem Leser, wenn er besten-
falls ehrt, daß sich der
Faktor auseinandergereht und
damit bewegt und ent-
wickelt hat. Für will und
wird sich entwickeln.

- Die Helden wirken vielfach
unglaublich, weil ihrer
merkwürdigen und gesellschaft-
lichen Bewußtheit die Glaub-
würdigkeit, die Größe der
Zweifel und der Fortschritt
fehlt. Wer sich in kleinen
Dingen irrt, korrigiert er
große!

William Saroyan "Besuch aus New-York" (Kunztagebuch)

- Schreiben ist etwas, was trotz der Worte vor sich geht. Es gibt keine andere Möglichkeit, als mit Worten zu schreiben, und doch ist das Schreiben zugleich eine Sache, die trotz der Worte vor sich geht. Das, was dich beim Schreiben packt, ist die Geschichte, die die Worte selber nicht erzählen sondern die sie umwickeln.

Der Film läuft rückwärts

- Foto, das parallel zur Straßenbahn rückwärts fährt Beziehung zu Mädchen aus Sicht der Zukunft
- Details Empfangen eines Briefes

030873, Freitag

11

"Es gibt Dinge, die sind nicht irgendwas" Renate G.

X. WFS - Fotovorbereitung Jugoslawen: Mutter mit Kinderwagen u. im Hintergrund junges Paar; Titel: "Alles wird kommen"

besonders Eindrücke: ital. Songgruppe "Cantoriere Internazionali"; 2 kolombianische Sänger; Collegium Musicum (Jugoslawien); Sivistinen (Finnland); span. Schauspieler mit Hintergrundbildern; Londone Theatergruppe - Tour mit schwarzen Bändern; Floh de Cologne; Kithnes (BRD); span. Sängerin (Platte); Diskurs im NRK-Club - Schule im Kap., Schule im Soz.;

- Sich ansehen oder aus dem Fenster (Symbolik des in die Welt sehen bzw. in die Fick sehen)
- Die Stadt kroch auf dem Land wie eine Spinne
- Es gab Worte, die waren irgendwas - Bedeutunglosigkeit evtl. dann Leichtsinn. Zuletzt waren es alle Worte. Und mit ihnen die Gedanken, bis sie sich aus den Fugen verloren. Das war die Zeit, wo wir uns umeinander pressten. Unsere Körper waren unser einziger Trost, die Zwickmücken an Oberflächen entlang. Dann wurde es ^{aus der} Angst Unsicherheit, dann Angst, dann... gar nichts mehr.

- Ich habe eine Gabe von dir an allenwirten bewundert: das anhören können mit reden. Jetzt diese: anhängen können damit.
- Wenn du das noch kennst: schweigend zwei Thesen tragen und dann antworten, einen Stern entdecken, auf eine leuchtrote Klamme achten oder den Lichtvallen Strahl einer Springbrunnens... Ich war weinend. Ich sagte mir nichts und den übrigen verschluckte die Dunkelheit. Es klang wie Schulweisheit, aber das lag an mir. Denn es gab 17 Stunden, da vergaß ich sie ganz und gar, vergaß, daß sie das jetzt zuletzt dachte, überhaupt nicht. Sie war immer noch nicht in mir... aber wie wurde das, wie?

240873, Freitag

- aus "Phantasie u. künstl. Arbeit"
von Günther H. Lehmann; Pustet-
Verlag 1966
S. 95

So manches "himmlische Gedicht" wurde
in der "Hölle der Verzerrung" gelän-
dert, meint Johannes R. Becher...
... Manche Schriftsteller scheinen
eine Sehenslawe zu haben, die
schöpferisch-unerschöpfliche Tiefen der
menschlichen Seele ausloten. Es
geht dabei nicht um Seelenanalyse
und Marktreue, wohl aber um
die Gestaltung des tätigen Menschen
unserer Gegenwart, und da muß
auch die Färbung und Formung
der Motive beleuchtet werden.

Wer nur die glatte und ruhige
Oberfläche beschaut, der ahnt na-
türlich nicht davon, was innen
Menschen tatsächlich im Sinne der
Dichter "bewegt".

- ebenda S. 125

Die wird erst die Zukunft sein;
strahlend wie zauberische Sonnen,
winzig wie dunkler Wein

Hermann

solche Vergleiche besitzen unbe-
streitbar einen ästhetischen Reiz,
doch ihr praktischer Gehalt ist
unbestreitbar gering, weil jeder
Vergleich, insbesondere die Falle-
gerie, auf die Veranschaulichung
oder Veranschönigung abstrakter
Sachverhalte hinanläuft, sich also
vor allem an das Vorstellungsver-
mögen und weniger an die
Phantasie wendet.

• eine Ehe, die nicht
harmonisiert, sondern kontrahiert

- Das "Regen zu Otker" - Erzählung
von Ojatscherlaw Schugajew

"Das Gewöhnliche und Durchschnitt-
liche ist eben das Verborgene"

- Man muß verstehen die Dichter zu Wort kommen lassen, als die literarische Stimme eines Systems.
- Ist Isolierung ein notwendiges Stadium des Jugendlichen bei der Herausbildung seiner Persönlichkeit (Phase)?
- Die Bewertung von Literatur erfolgt nach genaueren 'absoluten' Kriterien (Punktzählung), Prosa u. Dichter sind aber individuell, deshalb muß eine solche Literatur verknüpft sein
- Begriff der 'ideologischen Klitter'?
- Inwiefern besteht bei Tönnies bzw. Dickschekenshaltungen Kommunikation zw. dem Jugendlichen in wiefern wird sie direkt (Sprache) gemacht?

inwiefern besteht das Bedürfnis bei den JgdL., nicht länger zu wollen u. zu müssen

- Ehe- u. Scheidungsproblematik betrachtet unter dem Aspekt von Phantasie- u. Sehnsuchtsfunktionen vor u. in der Ehe; Wandlung historisch sowie ausgehend von der Qualität der Persönlichkeit

01.09.73, Sonntag

- über den Zirkel:
Es ist die Fixation der magischen Genese, die wie eine Tadel wirkt in der täglichen Welt. Gefordert sind hier Risiko und Sicherheit, Wildheit und Beherrschung, Monik und Eleganz.
- Tönnies Fazit der Polemik:
Ich glaube, mein Ehrlichkeitsver-

mögen gegen mich selbst ist
noch größer geworden. Ich will
diese Flexibilität von einer ren-
sation zum Arbeitsprinzip wandeln.

02.09.73, Sonntag

- Ausführungen des amerikanischen Popsänger
"Frank Zappa" (geb. 1928) - Künstler

- Ärzte u. Geschäftleute sind heute
die wirklichen Künstler
- Die Zukunft wird eine politische
Kunst bringen
- Ich finde, die neuen Museen sollten
Käse hängen werden. Da kann man
die Bilder von den Wänden weg
verkaufen
- Den Leuten gefallen und sie unter-
halten ist Kunst
- Ich finde, es sollte ein Privileg
sein, geboren zu werden. Es sollte
wirklich etwas geben, wofür man
lebt

- Hans Günther K. Lehmann
"Phantasie u. künstl. Arbeit" (S. 8)

Problemscheu und ängstl. Forthalten
an Themen, deren Unzulänglichkeit
zwar erkannt, aber selten
eingestanden wird, dünken wohl zu
den unverschieblichsten Sünden ge-
hörten eines marxist. Philosophen
gehören

• Phantasie ist die Fähigkeit,
auf der Grundlage der vom
Intellekt und der Erfahrungswelt
gegebenen objektiven realen, subjek-
tiv bewussten und subjektiv un-
bewussten Denkwelt unter den Be-
dingungen der Gegenwart, nach
vern. u. Varianten zu denken,
um Varianten auszuwählen und
Realisierungswege für Varianten zu
finden

11.09.73, Dienstag

- 1949 um das Leben eines
Verunglückten ist effektvoller,
als ihn, nach Lebend, zu retten.
- Die junge Generation erhält in
unserem Staat eine objektivierte,
gefilterte und vorrangig auf
Historie aufgetraute Ideologie vermit-
telt. Da auch die Historie erster
Reisemittel der Gegenwart ist,
also allen Problemen beraubt,
hinterläßt sie beim jungen Menschen
in der 1. Phase der bewußten
Prägnanz der Umwelt die Spur
eines kulturell subjektiven (Leben,
Vermitteln), da das abstrakte Denken
noch nicht die Stufe der Verall-
gemeinerung komplexer historischer
Prozesse zur Sichtbarmachung einer
Tendenz erreicht hat.
Er beginnt, ausgehend von dieser
subjektiven Wirkung ein für sich
objektives Bild zu schaffen, das

21

was wirklich subjektiv ist, ihm
aber objektiv, da nicht be-
wusst, ohne die Abstraktions-
oder Verallgemeinerungsphase zu
durchlaufen, zu der es nie em-
gehalten wurde.

Das Lösen von dieser "Objektivität
im Individuum" erfolgt durch
Kommunikation. Die Einordnung
der Subjektivität als solcher
in die Gesellschaft sowie Historie
produziert die Nazi für ein
lebendiges Geschichtserhalten.

- Tu es mit mir, das Leben bis
zum Ende, daß es ein Leben
ohne Ende wird

17.09.73, Sonntag

- Idee: Schwarze Bühne, in der Mitte
weißer Winkel, der mit 4 weißen
Fäden im Schweben befestigt ist.
Personen (Abhandlung der Probleme
"Wunder" (dazu 1 schwarzer Faden,
eine schwarze Stütze)

• Frage: Was ist falsch an dem Satz "alle Verallgemeinerungen sind falsch"?

• Mengen nach RUSSELL:
Menge aller der Mengen, die sich selbst nicht enthält:
Entweder sie führt sich selbst mit auf, dann ist sie keine Menge, die sich selbst nicht enthält oder sie führt sich selbst nicht mit auf, dann ist sie eine Menge, die sich selbst nicht enthält, müsste also in dieser Menge aller Mengen enthalten sein.

- 190973, Mittwoch

Buch "Negerquary in Weimar" von Fünfberg

- Es ist immer ein Zeichen echter Größe, den Weg zu eigener Mittelsamkeit zurück zu stellen.

- Selbst die geringfügigsten Dinge, wenn sie auf große Männer Bezug haben, sind wichtig.

• Idee aus "Negerquary" in Weimar für die Geschichte einer Stadt, einer Best.-Gruppe usw.

• Golem in Leipzig in einer Apotheke (eventuell zu Gerichen und Volkstümlich. Literatur): Die Apotheker Voller künstlichkeit der Apotheken beruht auf dem Vertrauen, dass sie bei Arzt (Kritiken) und Patienten (Lern) gemist.

• Ich sehe einen Pfandwagen aus einer Apotheke. Ich frage mich, was ist falsch, der Pfandwagen oder die Apotheken darunter. Ich gehe weg um beiden (ohne sie zu vergleichen) um dahinterzukommen. Es ist er mit der Arbeit am künstlerischen Gegenstand.

• Gedanken der Schriftsteller,
Richard Braungart (ca. 1970)

Ich könnte gebildet Luft holen und
sagen, das Stück der "Moths
of Invention" könnte ich ihm
nachschicken, hört sich logisch
an wie Prokla. Reiderbecker
könnte ich sagen, macht heiter
wie Mozart. Mit solchen Ver-
gleichen ließen sich quer
über die Beete Luftbrücken
schlagen zwischen einst und
jetzt, U- und E-Musik, Lite-
ratur und Musik. Bob Dylan
könnte ich behaupten, singt, wie
Oskar Mazurat erzählt, oder wie
Sella schreibt oder wie Allen
Sinsberg oder wie wer noch.
Nur, das alles überwindet schließ-
lich niemanden dazu, Bob Dylan
zu mögen oder auch nur zu
verstehen. Wenn irgendjemand klingt
wie irgendjemand anderer, der
sollte doch lieber gleich Mozart
hören, Sella oder Prokla lernen,

Reiderbecker - amerikan. Jazz-Musiker
(Kornett, Trompete)

Sella -

A. Sinsberg - amer. Schr.steller / wurde
zum Sprecher der 'Post-
Generation'
Beat - Jazzhybride
" -> Glückseligkeit (beatitude)

O. Mazurat - Figur aus Garen
"Die Alchemie"

- 230373, Sonntag

17tes "Der F. Brauner" von Fred Wender

Ein seltsames Leuchten liegt plötz-
lich über dem Gesicht, und du er-
kennst selbst den Freund nicht mehr.
So viel Ernst, Sammlung und Würde
hast du nie in ihm gesehen. Wie
konnte er es verkörpern? Aber dann
begreift du: Das Gesicht der Menschen
ist Jahrtausende alt. Die wenigen
Jahre seiner eigenen Lebens sind

abgefallen, alle Angewirnte und Schwäche. Zurück bleibt das Gesicht der Väter und Mütter. Der Mensch will eine große Mühe, Mensch zu sein.

- 04.10.73, Donnerstag

• Das einzige, worauf sie Rücksicht nehmen, war der Grundsatz, auch nicht Rücksicht zu nehmen

• Ein kleiner Junge, der versucht, einen kleinen Ball so durch seine Beine zu werfen, daß er vor ihm fällt

• Drei Jungen, die einen Bruch steigen lassen wollen (mitten in der Stadt)

• Idee: "Die Lücke" in einer Schlange beim Fußball (nach Neckwund), wo die bedenkten Leute versuchen, hindurchzugehen

• Vom Leben Golem in "Text":

Mythos von Golem, der rebellischen Maschine, die gegen den Menschen aufbegehrt seine Lüge, um daran zu scheitern, damit jene, die für all das die Verantwortung tragen, ihre Schuld abwägen konnten.

- 10.10.73, Mittwoch

Minoreklame über Autopflanz (Familie mit 2 Kindern, die alle ihr Auto pflanzten):
"Auf Hochbahn poliert ist ihr Wagen wieder wie neu"

- 12.10.73, Freitag

Mit der Tiefe des Lebens verhält es sich wie mit einem unbekanntem schwarzen Raum, den man Lichter betritt und dann eine Kerze anzündet, um ihn zu ergründen.

- 131073, Samstag

Das Flaubert "Erziehung der Gefühle":

- "Die tiefen Neigungen sind im übrigen wie die unbedingten Frauen; sie zagen davor, entdeckt zu werden, und gehen mit gereizten Augen durchs Leben."
- "... sie waren in der Periode, wo in zerfallenden Ehen eine unbewegbare Mächtigkeit sich aus den Zugeschändelten, die man sich gemerkt hat, ergibt und das Dasein nicht zu ertragen ist." (siehe den Franoux's)
- "Man soll niemals verurteilen." (Frederic zu Frau Franoux)
- "Es existiere eine Kraft, die durch das All hindurch zwei Personen verbindet, sie von dem, was sie er-leiden, beabsichtigt und sie aus weichen lassen könne."
- denn der Eklektizismus, dessen Lehre der Vernunft die Gewalt entzog, förderte den Egoismus und

31

verursachte die Isoliertheit.

- Und wie geringschätzig wirkte er die Gerichte der Leute, die vor ihm saßen, und die nicht zu ihr führen.
- Ausspruch Rosanette: "Das erinnert mich so an Erinnerungen"
- Denn nach der innerlichen Ver-bräunung hat Vorbehalte, aus kalter Scham, aus Zorn und oder Mitleid. Man entdeckt in dem anderen oder in sich selbst einen Abgrund oder einen Schlamm Boden, der es unmöglich macht, weiter zu drängen. Man hat auch den Bewusstseins, daß man sich zu fremd ist. Es ist schwarz, irgend etwas, was es auch sein mag, in Worten wiederzugeben: **UND SELTEN SIND DIE RESTLOSEN VER-EINIGUNGEN.**
- Frederic: "Ich verleihe Dostojewski, wenn Lott's Butterbrot streicht, nicht erächtent ist."
- Von einem Moment an während des 176-schieds ist die geliebte Person hin was nicht ^{das} nicht ^{ist}

- 20.10.73, Samstag

"Taki moje miasto jest", der freche
Stues (und der Braekont LP "Kwarak")

- 23.10.73, Dienstag

• Idee Story, wo Autor 2 Personen
(Mann, Frau) in eine konstruierte
Handlung pressen will, beide
aber nun am Anfang mit-
spielen, sich verselbstständigen
und den Autor von neuen
Tatraschen stellen.

• Idee für Hörspiel: Diktatortext,
aus dem Wortgemenge treten
einzelne Stimmen hervor, erst
mit Worten, dann mit Sätzen
(zusammenhängend), die nach-
einander sich zu beziehen be-
ginnen bis zum Gespräch,
bis hin zu einem Dialog
(Junge, Mädchen). Dabei be-
kommt der Hintergrund einen
weisen Charakter (Musik wird
intensiv, sphärisch, Stimmen werden
zu eigenartigem Gesang.

• Idee für Hörspiel: In einer
Menge von Worten, Gespiächen;
schließen sich 2 verwandte
Wörter, suchen sich, verändern
sich, um sich am Ende
auf einer Ebene wiederzufin-
den.

- 24.10.73, Mittwoch

Für "Hyperion" von Hölderlin:

• "O, ein Gott ist der Mensch,
wenn er träumt, ein Rottler,
wenn er nachdenkt."

• Zum Hindi: "Es ist ganz, was
es ist, und darum ist es so
schön."

• Hyperion: "Und wäre es möglich, wie
verließ ich das sonne Gebiet und
stimmten über der Jordans Grenzen
hinan."

• Chile 73: Rot ist die Luft
von geflossenem Blut und
geballten Fäusten

- 26.10.23, Freitag

Hölderlin "Hyperion".

- Das erste Kind der menschlichen, der göttlichen Schönheit ist die Kunst. In ihr verjüngt und wiederholt der göttliche Mensch sich selbst.
- Der Schönheit zweite Tochter ist die Religion. Religion ist Liebe der Schönheit.
- Der zweite Kindet darum nun in allem, was gedacht wird, Widerspruch und Mangel, weil in die Harmonie der makellosen Schönheit Kunst.
- Auch aus dem erhabensten Nichts wird Nichts geboren.
- ... aus bloßem Verstand ist nie Verständiges, aus bloßer Vernunft ist nie vernünftiges gekommen.
- Man kann nicht zurechteln, wenn du sprichst, und wenn nicht zurechtelt, wird nicht überzeugt.

- Wir glauben, daß wir ewig sind, denn unsere Seele bildet die Schönheit der Natur ... Sie verdient dem Herz nicht, wenn sie erwägen muß vor dessen Hoffnungen.
- Ideal ist, was Natur war.
- Distimas: "Die Blumen des Herzens wollen freundliche Pflege."
- Vollendete Natur muß in dem Menschenkinde leben, eh er in die Schule geht, damit das Bild der Kindheit ihm die Rückkehr zeige zur vollendeten Natur.
- Denn alle Götter des Himmels und alle göttlichen Menschen der Erde vergeht ich in dir.
- Wer nun mit ganzer Seele wirkt, irrt nie.
- "... und laß, du Liebe!, dir mein Bild dabei begegnen."
- Distimas: "Ich will auch keine Kinder, denn ich gönne sie der Sklavenwelt nicht."

o ... war meine Zeit dem wühenden Prokurator gleich, der Männer, die er Ang, in eine Kisten wiege wohnt und daß sie passen in das kleine 'Bett', die Glieder ihnen abtrieb."

- Idee: Beschreibung von Personen bei einer Wiedervereinigung durch Betrachtung von Fotos (das weiterreichen) und dabei Berühr der Hände

18.11.73, Sonntag

- Idee: Schornstein im Wald als Wohnhaus für Tiere als Kindergeschichte

20.11.73, Dienstag

- Idee: Kind, das von einem Hauten Leinen Kissen u. Kissen anhand deren Fußschritten träumt (eventuell Junge u. Mädchen ca. 12 Jahre) - von Mädchen ausgehend

01.12.73, Sonntag

- Die erste Wackidee: Schwarze Dame neben weißen König - Arbeitstittel 'Schach!', da Jannet einen Handlung - Mann, der ein sogenanntes 'Abenteuer' erlebt, das ihn verändert, sein 'Lebensbild' zerstört

o Die Uniform ist konkrete Provokation

05.12.73, Mittwoch

- LVZ 5. Dezember 73 Frankfurt am Main. "Moneta (Chefredakteur der DDR-Gewerkschaftszeitung "Metall") hat Bilder mitgebracht von getroffenen Leichen, die den durch Santiago Kriessenden Maysche hintertrieben. Moneta: "Diese Leichen sollten abschreckend wirken."

- Jugend und Technik, Heft 5, 73
N. Amosov: (Chirurg + Kybernetiker)
menschliches Denken ist das
"Umgehen mit Modellen der
inneren und äußeren Welt
im Gehirn, gerichtet auf die
Ausführung bestimmter Aufgaben."

- 081273, 19unsterz

- LZ Artikel "Beherrschung von
Terror u. Sittenverfall" von
Prof. Dr. W. Wittenbecher
- Dr. Mergel: "Sexualität ist
eine Form aktiver Erhaltung.
Das sagt alles."
- Sexualität bildet eine notwen-
dige aber keineswegs eine
allein ausreichende Bedingung
der individuellen Liebe.
- Markaverlov: "Die Momente der
'liebenden' Liebe können nur
in der Erfahrung einer nicht-
sexuellen menschlichen Sympathie
gefunden werden."

- LZ 17rt. "Ein Hauptfilm-
geschichte - Das Kammerspiel"
von Rudolf Freund

- Die Welt dieser Filme (kleine,
quantitative erwartungsladige ideellen
Stimmfilme in erster Hälfte
des zwanzigen Jahre -
Mayer "Cabinet der Dr. Caligari"
Jessen "Hinterbühne"
Pick "Schwarze"
Mannan "Der letzte Mann")
die ihre naturalist. Tradition
nicht unterlegen, war enge-
schränkt und eingengt, ihre
Helden handeln unfrei und
unter den drückenden Zwängen
einer unangenehm Schicksals.
Sie sind Objekte, keine Subjekte
der Handlung, Dinge unter Dingen
in einer objektivierten Dingwelt,
in der es Meqvist, eine
Uhr, eine Dichtung, oft ähn-
liche Bedeutung gewinnen
wie die Menschen selbst.
→ Exprim. Dativus

16.12.73, Sunday

- über das moderne Theater (Dreh-
auszug)
- Die gesamte Ästhetik der Hindu-Ben-
erkeren und -Kunst beruht auf
den Negativen BHITWIT (sachliche
Erregung der Gestalt) und PITWIT
(Gefühl im Zuschauer, das hervor-
gerufen wird). Diese bestehen
wörtlich aus: Geschmack oder
Durst (gemeint ist damit die
je höhere Stimmung, in der sich
der Zuschauer nach einer
Theateraufführung befindet...
Es gibt 3 diese Sinne:
Liebe, Heiterkeit, Erschütterung,
Zorn, Mühsamkeit, Schwermut, Hass,
Enttäuschung, Seelenfrieden. Die Hindu-
künstler haben eine alte Tradition,
abstrakte Ideen und Symbole
durch Farben darzustellen.
Es gilt für die Sinne:
Liebe - Magenta, Heiterkeit - weiß,
Erschütterung - gelbgrün, Zorn - rot,

41

Mühsamkeit - leuchtend orange,
Schwermut - schwarz, Hass - blau,
Enttäuschung - gelb, Seelenfrieden -
hellblau.

- Merkmale, bzw. Farbkombinationen:
"- gute und glückliche
Menschen dunkelbraun..."

17.12.73, Monday

- über den neuen Platonismus zu
Leipzig, Friedrich:
Leichter in re,
schwerer in modo,
konstanter in se

27.12.73, Donnerstag

Idealisten sind Menschen, die
keine Idee von sich haben,
schreiben und denken wollen,
dass die Praxis sich selbst
ständig, versteht, sondern
sie selbst sind Fiktion und
Schwermut. Insofern sind sie viel

als in 'Frankfurter' als mancher
Reizist.

130174, Sonntag

Der Homosexuellenzeitalter!

090274, Montag

Das "Kunst und Antikunst" - 24 litera-
rische Analysen Rowboth 1368
Susan Sonntag über "Camp"

- eine weit uneingeschränkte Wahrheit
des Geschmacks: die raffinierteste
Form des sexuellen Reizes besteht
ebenso wie die raffinierteste Form
der sexuellen Zensur in einem
Verstoß gegen die Natur des eigenen
Geschlecht
- Die Jugendstil war eine revolutionäre
Bewegung, die von der ideologischen
Version eines organischen Systems
von Politik und Geschmack sprang.

getrieben wurde.

- Vielleicht kommt es bei Camp
gar nicht so sehr auf einen
Gegensatz zwischen Dichtung und
Fiktion an als vielmehr auf
das fern jüngere Verhältnis
von Parodie und Selbstparodie.
- Camp beruht auf Naivität.
- Das wesentliche Element im reinen
oder reinen Camp ist Ernst-
haftigkeit, eine Ernsthaftigkeit,
die ihren Zweck verfehlt.
- Das Kennzeichen der Camp ist
der Geist der Extravaganz.
- Ohne Leidenschaft entsteht
Pseudo-Camp - dekorativ, rüch-
los, mit einem Wert chic.
- Camp ist der Versuch, etwas
außergewöhnliches zu tun.

- Die sind eher in der Lage, eine Phantasie als Phantasie zu genießen, wenn es nicht die eigene ist.

- Camp ist die Verherrlichung des Charakters.

- 3 Erlebnisweisen: Die 1. E., die der hohen Künsten, ist im Grunde moralisch. Die 2. E., die der extremen Gefühlslagen, ... zieht ihre Kraft aus der Spannung zwischen moralischen und ästhetischen Leidenschaft. Die 3., Camp, ist durch und durch ästhetisch. ... Ist die der Stil über dem Inhalt.

- eigene Meinung zu Camp:
Ich halte Camp für eine Methode der Abgrenzung einer erkeischen Schicht der herrschenden Klasse im hochentwickeltesten Imperialismus, für ein Fließ, gleichgeschlechtlich

Memoren 'sein' sagen zu können, sich von ihnen abwenden zu können.

- 230274, Samstag

- Niet an Benak:

"Und die Probleme werden klein heute bei solch einem Willen, aber beides hat eine Beziehung zueinander und das macht wohl die Zukunft zu einem Leben, wenn Rätsel!"

- Niet von Indueas:

zum "Friedhofsproblematik":
"... in der sich eine Verlagerung der Brücken vom Friedhof als individuelle Kultstätte ... in eine Stätte vollzieht, welche den Lebenden hilft und dem Toten eine Würdigung ist."

- 280374, Donnerstag

Idee: Film "Konjunktion". Ein Tag, wo sich zwei junge Leute (er Arbeiter, sie Lehrausb. als Krankenschwester) begegnen. Ausgangspunkt Tanzveranstaltung (mit Gruppe oder Disco) vor der Tag (Arbeitswelt, Alltag) in Szenen Konjunktion ergeblendet wird (ab ausblenden). Dann Heimweg durch Stadtzentrum und Stadtplanke, auch mit Bewegungreflexionen (Plakat, Bus, Schaufenster usw.), zweites als Vision, die mit schließliche, dann offene Art zu träumen (Arbeit mit Fotobildern, Zeitlupe usw.) Beginn mit Tanzveranstaltung (Tanz bzw. Tanzen) - über das musikalische Schweben der Kamera Vorspannung - unterlegt mit Gesprächen.

47
Szene mit Betrunkenern auf der Heimweg; Szene des Zersplittern seiner Bilder in Postmontage (17h10) und ihrer "Tänze" an der Zimmerwand (herunternehmen). Film mit gezogenen Musiktiteln, jenseits von eine Gruppe interpretiert (Tenderloin Kopier);

- 030474, Mittwoch

Ausspruch der "Indianerbutler" im Film "Petroleumminen" (mit B.B.) im Feldlager bei Nöhlen:
• Du stahl die Freunde
Achtet in die Richtung aller
von Wunde

- 300474, Dienstag

Ausspruch in Film "Blutige Spinn" (Freilicht in Tajek):
Indianer verkaufen keine

Gefängnisse. Sie sind nicht
dahin gehalten wie die
Personen.

030574, Freitag

- Die Sieben, bekommt warum
sie achtlos sei, lächelte
neummalklug.
- Im Leipziger Telefonbuch
28 mal den Namen "Johann"
auf Seite 356

060674, Donnerstag

Brief an Regina W.

- Der Sozialismus (jene huma-
nistische Gesellschaftsordnung
nach Lenin) ist... für mich
heute denkbar...
Sozialismus, das ist für mich
heute zuallererst und nahezu
ausschließlich eine ökonomische

Kategorie, die gesellschaftlich
realisierbar, da gesellschaftlich sank-
tionierbar, und damit praktikabel
ist. Nicht weniger und nicht
mehr. Das unpraktische
Hauptanliegen, der Mensch,
seine Psyche, sein Glück, das
alles bewegt sich für mich
in einem Freiraum zwischen
objektiv realen egoistischen
und dem ^{dem} reinen Mythos gleich-
kommenen ^{dem} Blick auf
gemeinsames Wollen (nicht
zu verwechseln mit einem
ebenfalls schon realen, die
notwendigen, gemeinsamen
14/11).

050674, Sonntag

Der Brief von Regina
("Thüringer Frühling")

- Thüringen ist völlig gelb, die
grünen Dieren streifen mit
den gelben Hundsbäumen,

gelb gewinnt, ein Abbony und
noch einen und irgendwas
hat da Mühe hingekollt
und die grecken, als ob
sie jemand da hingekollt
hat, schön.

210674, Freitag

- Anlaß: Dalia-Brotzel u. Dialekt
Form 2/74

Denken (schöpferisch): sich um
sein Schweigen schweigen;
sich aus seinem Schweigen
heraus-schweigen;

Oberflächlichkeit: sich um
seine Sprache reden; reden
bis zum Schweigen;

290674, Freitag

- Die einen reden, um
schweigen zu können,

51
die anderen ^{sich} schweigen,
um ~~reden~~ ^{sprechen} zu können.

280774, Sonntag

- Ein "Vierundzwanzig Stunden aus
dem Leben einer Frau" von
Stefan Zweig:

- "Altwerden heißt oft gar nicht
andere, als keine Angst
mehr haben vor der
Vergangenheit."

080874, Donnerstag

- Ein Zettel, mit einem Zitat
aus "die großen Familien" von
Marcel Proust:

- "Wie unmerklich die
Zeit verfliehet, wenn man
umhertreibt und denkt, bevor
man sie gebraucht!"

• Das "Buchwunder" von St. Zwozj:

- die "Magie der Erinnerung"
- "... das ewige Geheimnis jeder Vollendung: ... Konzentration."
- "Jetzt erst, hätte geworden, verstand ich, wieviel mit jedem solchen Menschen verschrieben und lieb, wert aller Einmalige von Tag zu Tag kostbarer wird in unserer rathungslos einkömigen wendenden Welt."
- "... gerade ich, der ich doch wissen sollte, daß man Bücher nur schreibt, um über den eigenen Stern hinaus sich Menschen zu verbinden und sich so zu verteidigen gegen den unerbittlichen Widerpart aller Lebenden: Vergänglichkeit und Vergessenheit."

• Das "Unersunkene Bekanntheit mit einem Handwerk" von St. Zwozj

- "... wahrhaft ist der Trick nur im Augenblick der Tat."
- "... in ihrem konzentrierten Augenblick übertrifft und übersteigend die Wirklichkeit jede Kunstform."

zum Tauschdiesbuch:

- "Wenn von allen Handwerken, den erlaubten und unerlaubten unserer Welt, ist dies eines der schwerssten, der gefährlichsten: eines, das in seinen Höflichkeitungen beinahe Anspruch hat, sich Knecht zu nennen."

• über einen Tag:

Es gibt Tage, da erwog die Sonne alle Farben zu haben: da ist die Luft ein vieriger

Prisma, das das Licht auf-
läßt in einen Regenbogen,
wie es sonst nur die zahl-
losen Tropfen eines Regen-
schirmes vermögen, wobei
ja auch die Sonne gelb
bleibt, als weinke sie dabei,
und die Luft in Farben
zerfällt.

Doch an diesen Tagen ist
es die Sonne selbst, die
rot, blau, grün ist
oder brennt über Wäldern
sowie in meinen Tagen.
Ich wengere dann die Far-
ben, ich empfinde sie
nur, ohne etwas sagen
zu können, nur, daß ich
spüre, daß sie nie gelb
sein kann in diesen Tagen-
blicken.

So ein Tag ist heute.

240974, Samstag

• Ein "Der Garten" - Gedonken der
allen Menschen mache in seinem Netz:

- Er höre die Worte wie ein
vieltaches Echo, das sie, pausen-
los wiederholend, bis zum Un-
kenntlichkeit gerührt. Dabei
legt ^{gibt} sich seine heilige alen-
lose Unruhe mit der sein
Gehirn jeder neuen Silbe
nachjagt, in einen tiefen gedam-
kenlosen Atem hinüber, mit
benutzend, bald ausdrückend,
ihn hinabdrückend in sicheres
Stille. Das dauerte einige
Minuten, bis sich der Tonak zum
unenträglichen Qual steigerte
und sich sich abhänd auf
die andere Seite wälzte:
Die Wiederholung ein neuer
Schwall Worte jagt durch
das gleiche Labyrinth, immer
wieder, immer wieder von vorn
als gäbe es ewig kein Ende.

(Genda lag mit offenen
Augen, regungslos, Angst
und jeder Senften war
er neuer Stille gegen die
Kloßung, der Schlaf möge
seiner Zerrücktheit erlösen.
Er hätte ihre Angst,
hätte er nur die Stille
ein einziges Mal durch
sein Gedankenlabyrinth ge-
jagt, gehört). können

- Eine Spannung kreiselte ihm
über die Haut, ein Zucken
seiner gereizten Nerven, wie
sie ihn einmal beim Lesen
einer gänzlich belanglosen
Geschichte befallen hatte. Ein
Sachfehler, dessen Folge eine
angenehme Zeile, Teil einer
Frage, die sich gar nicht,
genauweisend in annäherndem
Verstand rekonstruieren ließ.
Zweit war er nun eine

flüchtige Nervosität gewesen,
er bin- und herflattern der
Blätter um diese keine Zeile
herum bis er kein Zeichen
bezeichnet. Das Weiterlesen war
dann nur noch die Suche
nach jener Zeile und sein
Ehrgeiz sah ihm ein
unerreichbares Ziel; diese
Geschichte end mit jener
Frage ganz zu kennen, verbot
ihm die Unzulänglichkeit. Sein
Lesen bekam etwa Absender,
Irres und er war noch
stundenlang danach nicht in
der Lage, sich auf einen
notwendigen Gedanken zu
konzentrieren.

- 110874, Mittwoch

Ich zweifle an einer Fähigkeit,
irgendjemandem
erklären zu können. Das
ist lediglich sozusagen ist,

Dinge zu klären in dem Sinn,
dass ich sie aus verschie-
den Perspektiven und aus kon-
sequent betrachte. Das in-
teressiert optimal maximal eine
Verdopplung der Distanz
vom Ding zum individuellen
Sein dieses Dinges.

140774, Samstag

- Das dem "Philosophischen Wörter-
buch" unter dem Stichwort
- Metasprache

• Sprache einer Wissenschaft, in der
nicht vom Gegenstand der Betrachtung
oder Wissenschaft die Rede ist,
sondern in der die Begriffe,
Lehrsätze dieser Wissenschaft
bzw. ihre Sprache selbst Objekt
der Untersuchung sind.

Objektsprache und Metasprache
stehen in einem korrelativen
Verhältnis (wechselseitig) zueinander

Eigenschaften der Metasprache:

- Man kann mit ihren sprachl.
Mitteln alles ausdrücken, was man
mit denen der Objektsprache aus-
drücken kann.

- Man kann in ihr alle Zeichen,
Ausdrücke usw. der Objektsprache
bezeichnen; das man hat Namen
für sie.

- Man kann in ihr über
die Eigenschaften der objektsprachlichen
Ausdrücke und
über die Beziehungen zwischen
ihnen sprechen.

- Man kann in ihr die Defi-
nitions-, Form-, Umformungs-
und Schlussregeln für die O.
formulieren.

• In der gewöhnlichen Ungarische-
sprache wurden bei der Dar-
stellung der Sachverhalte
irgendwenn Beweise meist
anknüpfend bei sprachliche Ausdrücke

verschiedenen sprachlichen Stufen
einander benutzt sowie
eine Quelle von Missverständ-
nissen, bezügl. Widersprüchen
und Begriffswirrwürgen die
verschiedenen Red zu erblicken
ist.

- unter dem Schlüsselwort 'Semantik':

- Gegenstand der S. ist in
diesem Sinne die Bedeutungs-
und Bezeichnungstrakt von
Zeichen.
- Eine wesentliche Aufgabe
der S. ist es, die Bedingungen
für die Konstruktion idealer
Sprachen anzugeben.

- unter "semant. Strukturtheorie":

- Theorie, die die Aufgabe hat,
das System der semantischen
Stufen, wie es in der
Unterscheidung zw. Objektsprache
und Metasprache sowie zw.

Metasprachen verschiedenen Stufen
zum Ausdruck kommt, zu
begründen, die Prinzipien für
die Hierarchien semantischer
Stufen zu erarbeiten und Mittel
und Wege zur Formulierung
der semantischen Postulaten
anzugeben.

ⓔ • Milchholen in Dewan in
Milchladen Ellmann

- Gedanke nach einem Cafe-Besuch:

Bei der Tür sah er ^{man} ~~am~~
den Niederstühlen und den
Tischen und atmete auf,
als er feststellte, daß sie
weder abgelehrt noch
angestrichen waren. Dann
suchte er ihren freien
Platz.

- nach dem Truman - Capote
Film "Der Glöckner":

Das bleibt, ist die Forderung
des Systems durch ein Sym-
bol, das Symbol des sich
resistierenden Individuums.

Aber solange gegen die Tat-
sachen Symbole statt Fakten
angeboten werden, muß die
Literatur immer eine Illusion
bleiben.

Die Verantwortung der Schrift-
steller reduziert sich dabei
auf eine gedankliche Sym-
phonie aber nicht auf die
Gesellschaft.

Tatsächlich sind die darge-
stellten Situationen keineswegs
historisch signifikant, sondern
Abge ohne Einspruch der
herrschenden Klasse bedenken-
los jargonifizierbar, die Literaten
wie überhaupt hat Meinungen
zu machen, nur, sie sichtbar

63
zu machen bzw. hörbar zu
formalisieren, zur Schaffung von
Merkmalen.

- Für die Erzählung "Den
ersten Tag"
"sie hatte an der Erzäh-
lung, daß sie ständig
etwas am irgend etwas an-
sternem vorbeistreckte."

180974, Mittwoch

- Ich nenne mich Egoist,
aber ich halte, ein guter
Egoist zu sein!

- Mehr literarischen Bedingungen
bedeuten sich längere zwei
Linien, einer Kommunikations-
willens und einer Kommunika-
tionszwanges, an.

20.05.74, Freitag

- Der "Dank und Gedot" von Beckhoff:

"Wir wollen unsere Zeit nicht bei unnützen Reden verlieren. Wir wollen etwas tun, solange die Gelegenheit sich bietet. Was braucht man nicht alle Tage. Es ist often gesagt nicht so, als braucht man gerade was. Andere würden die Sache ebenogut, wenn nicht besser, machen. Der Red, den wir geben vornehmen, richtet sich vielmehr an die ganze Menschheit. Oben in dieser Gegend und in diesem Augenblicke sind wir die Menschheit, ob er uns paßt oder nicht. Wäken wir es aus, ehe es zu spät ist. Wir wollen einmal gründlich die Sipperschaft

vertreten, in die da Morgenlich um hingenommen hat.

- Ende der "Der Dank":
M: "Soll's."

- über Literatur:

• Schreiben sollte man nicht für andere, wenn es einem Spaß macht, nur, wenn man es muß, wenn man nicht anders kann, und es geht nicht darum, den Leuten das Schreiben einzureden, sondern es ihnen anzureden, ihnen zu raten, ohne ihnen abzusagen.

• Möglichkeit der Sprache, der Literatur, als Flucht vor der Wirklichkeit:

wer liest, sieht und hört nichts!

- Zu der Methode, phonetisch aggressiv zu sein:

Ich nenne es Produktivität, weil ich es für nahezu die einzige Möglichkeit halte, mit Worten schon anzuknüpfen, nämlich sie rüchhaltlos zu gebrauchen ohne Rücksicht auf einen unklaren Maßstab, eine Norm, gewisse Formen zu wahren, gewisse Distanzen einzuhalten, gewisse Tiefen zu meiden, was nicht als ein Fortschritt ist, dem man an sich selbst begehrt!

- Also über "Die Wahlverwandtschaften" (DEFA-Film):

- Man sieht keine Literatur, sondern eine Interpretation, das ist der entscheidende Mangel, denn

alles, was eine Möglichkeit einer Interpretation stabilisiert, ist signifikant verändert, ist für mich eine Verkünderung des Desires.

- Sondierung der Charakteristik der Dichtung in "thematische Flächenorganisation"

- Über mein literarisches Profil:

- Nicht interessieren all jene, die in ihrer konkreten Lebenssituation aus Grund gesellschaftlicher Objektivitäten Schmerzen zu leiden und Mängel empfinden, die dieses Verhalten entgegen einer proletarischen Flaw-weise, die Bewegungskorrigtheit der Subjekte in der Gesellschaft ist, beinhalten ein unproduktives Moment hervorzubringen.

- Produktivität ist Disharmonie,
Mangel an Persönlichkeitsraum,
Kommunikationsraum, Zweifel
am Sein gegenüber dem
Mögen und Können.

ZPO974, Samstag

Eindruck beim DB-Nachh:

Die Leute sehen verbüchert
aus. [85]

Für "Der Garten":

- Noch weiter nach Westen
hebt sich die Ebene in
einem allmählichen Hügel,
den er sich kühniger grün-
bewaldeter Steinmasse un-
mittelbar an der Parkell-
straße nach Z. bizarre
durchstößt.
Dort hin ging er, die linke
Seite der mit Apfelbäumen
bepflanzten Straße zwischen-

straße entlang. Dort hin war
er vor wenigen Jahren nach
Nord jeden Sonntag vormittag ge-
gangen, den nahezu wahl-
losen Übergang aus Häusern-
straßen heraus in die Grün-
böschung einer weiten Land-
schaft hinein immer weiter
hinter sich: lang bis sich
binnen Vogelklang, Fliegenge-
summe, wälder kommende und
sich wieder entfernende Fala-
zenge, das Knirschen von
Sand zwischen dem Nebel
und Grauarbe unter den
Füßen, hüben und erstmal
und dem getrockneten Himmel
ein Segelflugzeug, in keine
hin den Blick wie ein
Magnet.

- "Drepp" machte das naive
Handbuch Hammer laut und
Witz auf der Wärsche keine
Mauern zu.

- meine Kindheit: Weg durch den
Böcklerbruch zur Wallwiltung.
Im Linken mit Miern.
Bänken an der Schwänke und
beobachten des Romygerens.
Die Werkführung "Hauwack".

Ein Spaziergang mit Opa, ich
mit 12 Jahre ohne ge-
wissen von, rechts der
Straße nach Brännen. Post
hat er seinen Namen in
einem Namen geriet, den
wir bei späterem Besuch,
Jahre danach, nicht mehr
wieder gefunden haben.

- Variante 1: eigene Unzu-
lässigkeit
- Variante 2: den Raum
gibt es nicht mehr
- Wunsch: sich wachen zu
sehen

211074, Dienstag

- zu "Der Garten"

Zwischen unübersichtlichem Strauch-
werk fand er den unerkennbaren
holzigen Pfad auf Tonstein, der
straßenseitig die gesamte konvexe
Kriemung der Sichel auf dem
anliegt, an deren westlichen Spitze
in ein kleines enger Plateau aus-
wächst, um auf dem Kamm an-
zusehen und bis zur höher ge-
legenen Obysike zu klettern,
wo eine Mauer in Höhe einer
Lage in den Fels verankerten
Stützen den Hang hinabgekippt
war und der Blick auf die
Stadt freigeht. Sollte man sich
auf die rote aus einem dünnen
Raum gerichtete ^{unbegrenzte} Mauer, bleibt
die Aussicht zwischen den beiden
gotischen Türmen der Dome und
der romanischen Johanniskirche
in der Stadtmitte begrenzt.
Tritt man jedoch von hier an

die leicht überhängende Brack
der Ostpalastens, lächelte sich der
Blick aus und sah wüchsig
die Stadt in ihren Tokalen
und von nur wenigen Hochbauten
und Türmen und etwat auch
ihnen verbliebenen Rand.

'Dämmerung... blaue Dämmerung...
Sonne... die durch den hangene
Scherbe... Sonnenanbänge gäbe
es hier zu sehen... wenn sie
über den Meeresarm der Stadt
aufwärts schwimmt...' Diese
Gedanken hatte er auch vor
Jahren bereits gehabt. Aber es
war für einen alten Mann
beschwerlich, in der Dämmerung
die wildbewogene Erhebung
zu begehren; zwei- oder dreimal
hatte er sich ohne hin den
Fuß auf dem schwierigen Pfad
verkratzen, bis er es hatte sein
lassen wiederzukommen, bis die
Banken diese erhabene Position
überflüssig werden ließ...

Er stand vorübergeblieben, während
und seinen Blick verwickelt
sah jegliche Pose, weil das
hier unnötig war, weil es
lächerlich gewesen wäre, wenn
der einzige Mann mit einer
Bauersecke durchs Markte zu
klopfen, denn es war
ja in einem nahen einem
seinem Blick von innen her,
seine Jugend, er lebt das Alter
zugunsten einer ebenso ewigen
Metamorphose: ein fallendes Blatt,
das mit der Berührung der
Erde wieder ein mit ihm
wird. Er ging auch hier
lecken Funder auch hier um
Preisgabe und er dachte
an Fato, in seinem Zimmer,
mit diesem Fernblick: Grün...
grün gelb... grünbraun getrockneten
Fußboden mit... mit hier
überstaut und eine wand-
weiche Illusion... wirkte sich
einen Spiegel... Verdopplung
von Einmaligem auf Kosten...

Unkosten -- Nebenkosten -- zum
Selbstkostenpreis -- Unsumme auf
Kosten von Lebendigkeit und
zu Leben auf Kosten anderer.
Und seine Gedanken streuten
sich zu heilen ^{vielleicht einmal mehr} für ein ^{unüberdacht}
Jahre Spektrum wie ein
^{sonnen} Lichtstrahl durch ein Prisma.
Er kerkte sich die 6 Schritte
zurück bis seine Linie hatten
die ^{unbegrenzte} Sichtfläche der Natur be-
rührten und tief den Körper
erleichtert sinken.

02.10.74, Mittwoch

- Der "Sexuologie" Bd. 1 S. 254
O. Reich:

"Erkundigungen ergaben, daß organisch
kranke Menschen während der Ge-
schlechtsakte niemals lachen und-
zählliche Worte ausgenommen - nicht
sprechen."

04.10.74, Freitag

- Der '191k' ist wie 'Schönheit' oder
'Häßlichkeit', sondern zuerst Histo-
risches. Er hat keinen Sinn,
Techniken zu vergleichen, 'Ge-
schmuckbrücken' oder 'Sympathie-
brücken' zu schlagen. Vielmehr
ist das nur für den Grad
von Menschlichkeit möglich,
den als Konzeption und Inhalt
in 2 getrennten Komponenten
betrachtet die sich wieder im
Betrachter vereinigen müssen, um
ihren Zweck zu erfüllen.
Insoweit das Kunstwerk dies
vermag, ist unter anderem von
Technik, Stil usw. abhängig
bzw. den dafür vorhandenen
Voraussetzungen beim Betrachter.

- Ich muß an die 10 Jahre
gelesen sein; die besten Wohn-
zimmerräume waren mit einem
kleinen Sesselchen gewaldet
Denn ich allein war, befiel

nach die Angst. Ich starrte
in plötzlichen Bewegungen, eine
inengrätige Überraschung zu er-
reichen, auf die Türklücke,
die sich nach Sekunden lang-
sam zu senken begannen. Das
trieb ich, bis ich es nicht
mehr aushielte und unter den
Tisch kroch, zwischen den
Stuhlbeinen hindurch auf
das Sichelmuster starrte wie
auf den unverständlichen
Sternenhimmel. So trau ich,
bis der Schlüssel im Schloss
schloß die Pforten ver-
trieb.

~~11.10.74~~

07.10.74, Montag

- Heute, dachte ich lange, wäre
das Fingerring ein schwaches
von der Einkerbung ist bitten
zu müssen für 2 Stunden der
doch mühe losen Sonnabendmittag.

Die Kinder, die dort saßen, sah
ich mit Bewunderung, mit
Mitleid. Ich konnte mir nicht
vorstellen, daß sie etwas er-
lebten, das diesen Phänomen
recht fertig.

- Ich bin wie angehalten worden,
vorsichtig mit Geld umzuge-
hen, jedenfalls bin ich mir
daran nicht bewußt. Der
dem Verhalten meines Groß-
vaters entgegen ist das
Gefühl, etwas vorzuziehen
vor mir zu haben, mit dem
man vorsichtig umgehen
muß und die Rechnungen
in den Wirtschaftbüchern
hatte mit all den sie
begleitenden Gesten, Dank
und Ferkellungen etwas pein-
liches.
Dieser peinliche Empfinden, das
ich beim sprechen über kon-
krete Situationen spüre,
habe ich bis heute behalten.

09.10.74, Mittwoch

- Er ist schlimm, wenn alte Leute zum Brot gehen nur, um nicht allein zu sein.
- Die Stühle waren von so riesiger Leichtigkeit, daß ich Angst hatte, sie könnten jeden Augenblick an die Decke steigen.
- Angstlosigkeit ist für mich ein Mangel an Phantasie.

10.10.74, Donnerstag

- Die Familie Mannemann aus Dessau: der Onkel wohl bekannt, an die Mutter kann ich mich nicht erinnern, die Kinder dem Onkel nach: Mombert, Jutta (dünne und mit Brille), Uwe, Renke, Pappi, die von allen verwöhnteste, dann 2 Bernardiner, Hamster, mehrere Katzen, Vögel, Fische

• Für "Den 1. Tag..."

• Personen: Er, Harry, 17A- und Regelungsmechaniker oder Fernseh-elektroniker;
sein Freund Odwin, Organist eines Saal; Gerd der 3. bei dem Experiment ist der Mische;
Anita, seine Freundin

Fabel: Reflektion an der Sicht der an dem Schranken-
haus Entlassenen, der für sich die Ereignisse zu bewältigen versucht, in dem er Orte untersucht, die gemeinsame Orte mit Fritz waren, zu dem er die Distanz vergrößert, die er nun zu seinem toten Freund vergrößert, was aber scheint, da er sich bei der Präzision, mit der er vorgeht, ihnen Liebe und seine Liebe zu ihm bewußt wird, die das bewundernswürdige

Verhältnis zu ihm regiert und
ihm zuletzt von Hilfe bitten
läßt.

Real geschick ist:
Ein Bankrott ist keine
Konzeptionsanfrage oder
keine Versagens auf einer
sich selbst konzentrierenden
am Ende der Fahrt zu dem
Projekt der SW-Improvisation
in einer Kleinstadt wie
wobei Odwin, Fahrer des
PKW von kommt und Dr.
Huang, lokale Stellen und
A. Jocke Kronen konventionell
hald abkehrt.

In Kronenhaus die täglichen
Telefonate mit Anita, bei
denen letzten er verabschiedet,
wogegen, den Tag seiner Ent-
lassung, allein zu verbringen,
sie wäre das vermeiden.
Den Tag: Mittwoch Anfang
September.

• " Ihm fiel jetzt auf, wie
belanglos er dastand, wie
wunde während auch die
Lungen fassen, die dadurch
entschieden, dass sie plapperte
sagen. "Die gelbe Hand?",
hatte sie begonnen und er
hatte diese Frage selbst
verständlich allein auf sich
bezogen und so antwortete er
auch. "

• " Er hätte nicht sagen können,
dass Odwin, aus welchem Grund
auch immer, demolyed nicht
wäre. Er hat nur ein mal
einmal, und auch das all-
wählich, schneller und das
wenn auf der schlaglöcherigen
Straße bei diesem Wetter ...
Er schaute, weil er sich an
das Wetter erinnern wollte
aber das gelang nicht. Er
winkte die Wettervorhersage
in einer Zeitung nachlesen "

er könnte mit einer
Stellungsanfrage bei Konrad
oder ^{irgendem} ~~irgendem~~ Bayern:
"Vor 10 Tagen ... das Problem
wegen einer Unfälle ... als so
ja also wenn sie mal das
was ... ~~was~~ ist Mittwoch
das von ... ~~verletzten~~ ^{Freitag} ~~Freitag~~.
Dann von ... ~~wenige~~ ~~Wochen~~ in
Gewitter wissen Sie, ich ...
muss mich deswegen weid
ich die Dürre auf der
Leine hatte hängen lassen
und ein ~~Wochen~~ ~~getrieben~~ ~~won~~
... ~~ist~~ ~~bitte~~ ~~Sie~~ ~~wen~~
konnte denn wissen das
er sich so ~~entschieden~~
würde ... ~~Donnerstag~~ ~~won~~
das ja ja ich erinnere
mich genau ... ~~aber~~ ~~Dienstag~~
... ~~Freitag~~ ... ~~ich~~ ~~woll~~ ~~wirk-~~
lich nicht mehr ... auf alle
Fälle kann es nicht außer-
gewöhnlich gewesen sein im
Vergleich zu den Tagen
davor herum ~~wird~~ ~~wäre~~ ~~er~~

83
hätte ich es mir ~~ganz~~
gemerkt so wie das Ge-
witter ... es hat mir ~~wirk-~~
lich Leid ~~ihnen~~ ~~nicht~~ ~~mehr~~ ...
"Sehen gut, sehen gut ..."
Nicht also ein 'alltägliches'
Geschehen sein die ~~bedeutende~~
vollständige ~~Wird~~ ~~eigenen~~,
die in ihrem ~~Ungarten~~
mit einem ~~Platz~~ ~~gerichtet~~
hier gleichmäßig über die
Weg ~~weg~~ ~~am~~ ~~Wald~~ ~~hier~~
und da ~~das~~ ~~Ungart~~ ~~be-~~
steht, sich nicht ~~enthalten~~
konnte, obwohl sie die
Fähigkeit dazu nicht be-
sitzt, ~~demnach~~ ~~land~~ ~~sich~~
weder eine ~~trifflige~~ ~~Begründung~~
noch eine ~~Tatsache~~ für
Konzentrationsverlust in Folge
ablenkender Umwelt ~~erklären~~.
Es selbst hatte nicht mit
Oskar gesprochen, da er
grundsätzlich bei ~~Funk~~ ~~oder~~
Nachbarn so wenig wie

möglich sprach. Da gab
es diese merkwürdigen Ge-
wünsche, die die Gedanken
gleichmäßig richtig in ständiger
Richtungen zogen; er dachte
sich bequem, nicht, wenn
man sich nicht vernahm,
über etwas Bestimmtes
konsequenter nachzudenken.
Oder Müdigkeit? Ihm Odors
hatte nicht über den Vor-
abend geredet. Zwischen ihnen
von allem vereinbart gewe-
sen und besprochen hätte
er ein Gespräch anbringen
können doch er kam, wenn er
früher nicht kann dazu in
der Lage, was er nun sehr
langsam in Schwung kam,
daran kann der kleine
Streit mit Fritz, die ganz
mitgekommen wäre und er
hatte noch eine Begründung
suchen müssen die er da
noch nicht gab.

* ^{erst recht} ~~wahrscheinlich~~ ^{an einem Sonntag}

- Die Erinnerung ist eine Art Holografie, eine Gedankenprojektion von subjektiv ausgewählten Details, die subjektive Folie des objektiven Realen Lichtkraft rekonstruieren können.

11.10.74, Freitag

- Das wir betreiben ist eine Art von kognitiven Paradoxien:
wie fragen zuerst: wer waren deine Lehrer, wer sind deine Vorbilder und dann erst: was hast du uns zu sagen aus Angst, was könnten es sonst nicht einordnen.
- Der Begriff 'verbüchert' für einen durch Bücher der Welt Entfremdeten.
[68]

- 14.10.74, Montag

- Charles Miller "Erklärung in die sprachtheoretisch" (S. 175)
 - Das sichere Merkmal einer Norm ist, daß sie niemand bekräftigt, angeht bei ihrem Urheber.

- 17.10.74, Donnerstag

Dreht an Christine:

- Ich habe nicht die Absicht, mich als Stammesgeist über den Strom zu legen in dem irigen Leben, ihn so weit halten zu können.
- Zerkert dich nicht geschlechtlich am Tage, sondern lieber über dich und zurück. was einen inneren Zusammenhang hat und mehr als einen nur oberflächlichen Bezug zu dir.

- 09.12.74, Montag

zu "Der Wunsch":

Es gibt Dinge, die man sehen finden würde, sähe man sie!

- Nachtrag zu Jürgen Klübsch:
Tut er vieles nicht so überflächlich, hätte er es nicht nötig, sich so oft entschuldigen zu müssen. Er sollte mehr dafür tun, sich weniger entschuldigen zu müssen.

- 18.01.75, Samstag

- Dem Schwächeren gibt sich die Sprache gleich einer Axt, dem Sprechenden ist sie ein keuchendes Weib.

- 25.01.75, Samstag

Sowhe "Die eingeschlossenen von Altona"

- "Denn man nicht hat, glaubt man, für alles verantwortlich zu sein."

- 12.02.75, Mittwoch

Günther H. Lehmann "Phantasie und kreative Arbeit"

- zum Menschen: "Sein Verhältnis zur Umwelt ist grundsätzlich 'gestört', die Umwelt ist ihm daher zum Widerstand oder Gegenstand geworden."

- These des Physiologen Bechterew: Jedes innere Denken bewirkt eine gehemmte Bewegung und der Gedanke ist ein gehemmter Assoziationsreflex.

- ... wobei um die Phantasie zu einem Suchen, Probieren und Handeln in einem noch unbekanntem Raum und gleichsam in zeitlich verkürzten Phasen befähigt.

- Die Dichtung schildert nicht unbewegte Dinge und statische Zustände, sondern Handlungen, und wenn sie Dinge beschreibt, dann nur in ihrem Bezug auf Handlung, so lautet Lessings Bestimmung.

- Das pulsierende, spannungsvolle Leben läßt sich mit keinem glatten Formelstein ziehen.

- Piissarew: "Die Phantasie ist Impuls zum Arbeit."

◦ Levin: Wir können leider
zusehen, und schuld daran
sind jene, "die sich damit
brüsten, wie möchten sie sein",
und das sind die Partner
der "Wachtrahnpolitik".

◦ Objektivismus der Selbstlaut-
theoretiker

◦ Gorki: Die Mönche sind Urkamen
technisch-wissenschaftlicher Hypo-
thesen.

◦ Die Impulse und Motive zur
Tätigkeit kommen aus inneren
Spannungen, seelischen Beunru-
higungen und nicht selten auch
auch aus seelischen Störungen.

◦ Die Spielbühne (Brecht, Shakespeare)
verlangt bewegte, die Straßbühne
(Wagner, klass. Theater) konkompla-
tive Haltung.

◦ Künstlerische Vollendung ist
auch nicht Glätte und techni-
sche Perfektion, sondern künstle-
risch überzeugender Ausdruck der
Wirklichkeit.

130275, Donnerstag

- Ich hatte mich an einem Imbißstand
eine Cola gekauft mit einer Marke
bezahlt und drei Groschen und
einen Fimber zurück zu halten. In
dieser Weise ging er mit den Leuten
nach und weiter und zwischen-
durch kamen immer welche, die
ihre leere Flasche zurückgaben
und dafür wieder 3 Groschen er-
hielten. Die Frau gab die Geld-
stücke widerspenstlich mit einem
abwärtigen Convent runter, so daß
ihm das Geld so schwer war.
Das ganze hat mich un-
heimlich traurig gemacht.

15.02.75, Samstag

Weiter zu G.H. Lehmann:

- → Problemkreis des 'Denkenbildes';
Abgrenzung des Bildereignisses; Inhalt,
es benützt werden zu lassen;
- Zweitens bildet sich die poetische
Idee in Darstellungen, Begriffen und
anderen Erkenntnismaterialien aus,
die in ihrer Genauheit den
Kontextualisierungspunkt der Phantasie
verbildlichen. Das bedeutet, daß die
Idee, ähnlich wie das Phantasie-
bild, ein bewegtes, oszillierendes
Gebilde ist, das sich nicht an
einem einzelnen Bild- oder Gedanken
festhält, sondern nur als ein
Bild- und Gedankenstrom verstanden
werden kann, der trotz seiner
'Unanschaulichkeit' eine bestimmte
Tendenz und Intention beibehält.
Daraus resultiert der markanteste
Nebenpunkt, daß das Denken,
solange die Augen zu rachen.

93

beim zu benutzende Bildfolge an-
hält, die Idee ziemlich klar ist,
daß sie jedoch poetisch "unvollständig"
wird und verschwindet, sobald er
seine Intentionen verwirklicht
Bildern zuwendet, um die phantasi-
gen Idee in einem ruhenden
Bild dauerhaft zu werden.

- poetische Idee: Sie ist der
Ausgangspunkt oder die organi-
sierende Mitte; auf dieses
Gravitationszentrum, das am
typischen Geburtsort eines
Kunstwerkes wird, können
Bilder und Inhalte der Phant-
asie zu. → prägnanter Punkt.
- Fedja: "Er ist schon eine schwere
Pflicht: sich selbst und
sein Erleben immer und in
allen Lebenslagen sozusagen von
der Seite, von außen her zu sehen.
Gewiss eine schlimme Arbeit, die
Menschen mit schwachen Nerven
abschreckt."

- Wo der Autor mit inkonstanten Meinungen hervortritt (nicht die poetische Ich-Bestalt!), dort wird die Geschichte unterbrochen, dort fällt der Künstler in seine normale, beschränkte Ichrolle zurück, denn die künstlerische Darstellung ist ein dem Ich gegenüber objektiviertes Geschehen.

Der Künstler muß "im Bild" bleiben, das heißt, er muß die einmal übernommene Rolle des poetischen Objekts durchspielen, das an innere Wahrheit im Spiel der Übersetzungen explizieren. (S. 260)

- Das Außen-SICH-sein ist ein im-OBJEKT-sein und ein elementarer Grundzug gerade des realistischen Bildens (S. 260)

- Der Schauspieler hat Blödsinn nicht zu fragen: "wie wäre ich, wenn wir hier und da passiert?", sondern "wie habe ich schon einen Menschen die Augen hören oder das Herz sehen?" (S. 262) (BRECHT)

- Wiederum wird das Detail um so wichtiger, je konkreter und abstrakter, je "durchsichtlicher" es ist, -- je weniger Vorstellungen es ausspart. --> führt dann zur naturalistischen Einzelheit!

- Das Motiv, Kristallisationspunkt der inhaltlichen Phantasie und Sinnbild der poetischen Idee, bildet ein kompositionelles Zentrum, das von vornherein episch ausgelegt oder schon durch die sprachliche Anordnung zu einer Ganzheit zusammenschließt.

- Literatur zu Leo Tolstois "Anna Karenina": Kunst und Literatur 12/1960 S. 1221

200275, Donnerstag

- Die Widerspruchsfähigkeit (oder Qualität) ist ein Maß für Persönlichkeit.

210275, Freitag

- Wilm G. H. Lehmann

- Überlegenheit der "motivischen Fabel" gegenüber der "linearen Handlungsfabel" → (*)

- Das, was oft als Fabel einer geplanten Erzählung bezeichnet wird, ist die Gliederung bzw. ein abstrakt konzipierter Baumgedanke.

(*) lineare Fabel als Sonderfall der motivischen Fabel

- Der Dramatiker entwickelt die Handlung aus der Gegenseitigkeit seiner (homotischen (geschlossene dramatische Form) oder er geht von einem dramatischen Motiv, dem Grundgestus oder Handlungstyp eines Geschehens aus, das er reinlich auskultiviert (offene dramatische Form).

→ HLOTZ U.

München 1960

- BRECHT: Die große Umrissform des Theaters ist die 'Fabel', die Gesamtkomposition aller geschichtlichen Vorgänge.

040375, Dienstag

Remarque hatte ich für tolerant (duldsam) aber nicht für amoralisch (charakter, Herrschaftsbewusstheit das Wort redend)

• Dialog im Remonquels "Der schwarze Oberleutnant":

- "Da sehen sie es," sagt Heinrich bitter zu Riesenfeld. "Dadurch haben wir den Krieg verloren. Durch die Schlamperei der Intellektuellen und durch die Juden."
Und die Nachfahren, erregt Riesenfeld.
"Wieso die Nachfahren?" fragt Heinrich erkennend.
"Wieso die Juden?" fragt Riesenfeld zurück.

• dieses Bild: dünner Schnee über dem Feld wie Grise in Bizinas, ausgeleuchtet durch ein elektrisches Feld

• Ich sehe dem die Dummheit einer noch intakten Person an. Sie schaut keine Form der Gewalt, ihn totlos zu machen. → nach "Angela"-Film

• Der Baumstumpf, ein lebendes Insekt hinter Block.

• Himmelsdud, Schiedspalte: die gläsernen Birken, die den Wind zum Flirren bringen.

050375, Mittwoch

Ein hunderthunderthundertzigstel:

Alles, was ich an diesem Morgen, seit meinem Erwachen, zu denken vermochte, habe ich gedacht. Alles, was ich vermöge meines Willens zu tun vermochte, habe ich getan. Und mir

ist, als hätte ich seit dem
Erwachen nichts gedacht und
nichts getan. Ich sehe am
Fenster und habe den Tag
beobachtet: ich höre nichts.
Ich sehe Menschen und Dinge
sich umeinander und in ein-
ander bewegen: ich spüre
nichts.

Ich sehe Farben, höre Worte,
die mir jedes Lexikon
kennt und ordne sie entlang
einer Linie gleich den Partikeln
auf einem Magnetband: Ich
bin nicht davon überzeugt,
daß ich es habe und ob
ich es habe, liegt nicht bei
mir.

120375, Montag mittwochs

• Erinnerungen:

Als ich aufbrach, mir selbst

101
nicht mehr genügend, geschah das,
die Zukunft um ein wenig Gnade
zu bitten für meine kochtra-
benden verschwommenen Wünsche.
Ich stieß mich ab von jener
Imperipherie auf der sich bis
dahin mein Dasein bewegt hatte.
Ich konnte mir nicht vorstellen,
daß sie mich so einfach übergehen
könne, mich außer acht lassen,
die Zukunft. Ich Ang an, mir
selbst beizuhelfen zu werden und
schickte einen zunächst hitzigen Brief
für mich ein, der allein die Recht-
fertigung für ein bedeutenderes
Leben sein mußte. Von ihm, dem
Leben, wollte ich soviel wie eine
Mücke vom Winter: Mein Gehirn
befand sich in einem Aggregatzu-
stand der es mir undurchdringbar
machte, ein starrer fixer Punkt
in Pölle erkant. Doch ich be-
gann eine Hoffnung zu hegen. Dar-
wan der erste Widerspruch. Es
traute.

Ein starrer Punkt, fixiert in die Kälte
eines Kellergewölbes, diesen Anblick
habe ich in dem Moment vor
Ihren, genau wie damals, als ich
zehn oder elf war und das
ganze noch gar keine Bedeutung
für mich hatte: ein ganz tief
eingepprägtes Bild.

Heute scheint mir, es wimmelte
damals bei uns, daheim von
Mücken und es verging keine
Sommernacht, in der nicht zwei
oder mehrere der Kinder in
unserem Schlafzimmer auf mich
sie faszinierendes Blut warteten,
sie zogen die magischen Kerse
immer enger, bis er dann plötz-
lich dicht an meinem Ohr auf-
hauchte. Ich zog Arme und
Beine unter die Bettdecke, ihnen
folgte der Kopf, bis ich dar-
über schwitzte, daß ich mich
ruckartig aufdeckte, regungslos in
die Stille hineinhörte und bis zur
nächsten Pflaube die Hoffnung
legte, sie würden auch müde

wenden und es aufgeben. Ich
kam ihnen stets zuvor, wodurch
ich morgens einen oder mehrere
juckende Stiche an allen denkb-
baren Körperstellen entdeckte.
Mir graute vor diesen Mücken.
Für mich waren es Qualen
und noch heute treibt mich
das dünne Quäken einer Mücke,
die sich nachts in mein Zimmer
schleicht an den Rand der Ver-
zweiflung.

In den kalten Wintermonaten
hängen hunderte von ihnen
in der vereisten Decke unserer
Stellen. Ihr Scheintod wirkte
mich an. Man konnte eine
Kerze darunter hängen und zwi-
schen tropfendem Wasser war
ein kurzes Falz zwischen Zehen
dafür, daß wieder ein Mücken-
körper verbrannt war. Dieses
Zischen bewußte mich ungemehr.

Ich hatte damals keine Ahnung,
wie sehr ich selbst ein Mücken-
dasein führte, abhängig von den
Opfern der anderen und un-
empfindsam für die Realität.
Man nannte es 'Umsorgen',
'erziehen', es war ein armseliger
aufpäppeln, da ich von alledem
nichts begriff, weder ein 'worum'
noch sah ich Fortschritte bei
mir selbst. Ich konnte lesen, das
war was nicht klar, was ich
damit konnte. War ich dadurch
klüger geworden? Und was war
überhaupt Klugheit?

Man legte mir die Skulpturen
beiseite und wusch die schweren
Drohen mit dekorativer Tarnung,
das ich gar nicht auf den Ge-
danken kam, es handelte sich
um Probleme. Und damit wa-
ren es keine für mich.

Doch, wo sich Lehren würde anzu-
fangen, sieht man einen Privileg-
backenen Objektorientierten, der nicht

105
begreift, dass er besteuert werden
ist aufgrund eines Nachweises,
den man sich so klug ausge-
dacht hatte, das ihn jeder
etwas intelligente Besucher einer
solchen Zivilisation aus Antrieb
hätte ablegen können, so lebens-
fremd, so von aller Notwen-
digkeit: ein Zettel mit Zahlen
darauf für andere Zettel
mit anderen Zahlen.

Man sah, das ich mir
gewaltig irre, aber ich bin
aufgrund der Kenntnisse der
Alphabete zuzüglich der
grammatischen Regeln und
einer angelesenen Wortschätze
bis dahin glänzend ausgekom-
men. Man war waren wie
meine Stärke aber man kann
ja Defizite so schreiben, das
man sie umgeht!

130375, Donnerstag

• zur dramatischen Bearbeitung

Ich halte es für richtig, dem Darsteller ganz eindeutig den Bereich zu weisen, innerhalb dessen er gestalten, darstellen muß (geschl., mimisch, räumlich). Das ist keine Einengung seiner schöpferischen Potenz, des Potentials, den er als eigenständigen, selbstdenkenden und empfindenden Individuum in das Stück einbringt, sondern bietet vielmehr die Möglichkeit, diese aufgrund der klaren Dekommunizierung ganz und gar auszuschöpfen, während er sich sonst nie sicher ist, ob das zu Gestaltende in all seiner Komplexität Person bzw. Gegenstand der Darstellung trifft und betrifft. So entscheidet er klavierhaft, ob von einem guten Darsteller überpielt wird bzw.

107

von einem guten Regisseur angeleitet, der von einem schlechten Darsteller überhaupt nicht bemerkt und somit unbewußt, leise schleichend, dazwischenkommt wird. Es genügt nicht, die darstellende Person zu empfehlen, man muß sie kennen und diese Kenntnis, die der Darsteller hat, sollte er, im Sinne einer realistischen Darstellung, auch lieben.

• Sophokles "König Ödipus"

Kreon: Die Zeit allein bewähret den gerechten Mann,
den Bösen aber kennet das Volk
sofort in einem Tag.

→ Hinweis auf Grundcharakter des Ödipus, gleichzeitig Hinweis auf die 'kurzzeitige' Entdeckung bzw. Handlung des Stückes.

Johanne: ... doch auch ich, o König, bin wohl Wert zu wissen, was dein Flurz dir so bedrückt.

→ Er ist der Wert eines Menschen, der das Maß von Vertrauen bestimmt, nicht Verwurdenhaft, Gewissensleiten etc.

Johanne: ... wohl viele schon der Menschen sahn in Träumen sich der Mutter zugelaufen, Doch wer aller dies hin nichts achtet, trägt allein das Leben leicht.

• Notizk. Äußerung von O. Heves (1. Diensthaltjahr vor mir):
"Denn ich besofen bin, hab ich Dingen drauß."

• Ein Wissenschaftler lebt auf Kosten derer, die die Folgen tragen.

140375, Freitag

• Eine Spielfläche ist eine zwei-dimensionale (*) Beschränkung im Raum mit allseitig kenntliche Begrenzung

• Ein Spielraum eine durch sich auf ihr befindende Gegenstände zum Dreidimensionalität ausgeweitete Spielfläche

(*) überwiegend horizontale

250375, Dienstag

• Ein kleines Mädchen spricht in der Straßenbahn beim Betrachten eines Bilderbuches mit seiner Mutter das Wort "Schmetterling". So schön, daß in dem Moment, obwohl ich sie, weil sie hinter mir sitzen, nicht sehen kann, ein warmer Strom durch mich hindurch und zu ihnen hin geht. Wenn man solche

Empfindungen doch sichtbar
machen könnte!

- Bild es einen 'Schneeberg'
bei Schneefall und Sonnenschein?
- Die Janna scheint mir die
keutliche Erfindung einer Schizo-
phrenen, der unter dem Deck-
mantel der Gesundheit menschi-
chen Zweispaltigkeit huldigt:
die eine sieht und schweigt und
schweigt, die weil die andere
paukelt in ewigerer Wärme
spricht.

280375, Freitag (Kontrolltag)

- Auf der Toilette im Stab ist eine
Tür, die man nach wieder aus-
schließen nur öffnen kann, d.h.
nicht von sich weg bewegen, wenn
man sie zuvor zu sich heran-
zieht (um den nötigen Platz zum
zurückknappen zu geben).
→ Sinnbild für etwas, das man
in entgegen gesetzter Richtung kann

111

muß, um die angestrebte Richtung
zu erreichen.

- Erst kürzlich erfuhr ich vom
Tod des Thawats Pieprzyk,
der Anfang Februar oder Ende
Januar an einem Gehirn-
mao verstorben ist.
Die Meinung ist, daß die Thaw-
zeit das beschleunigt hätte
(214-Erhöhung seines Lebens).

040475, Freitag

Traumprotokoll von Mittw., 02.04.,
Fremden gegen 23.00 Uhr

- Ich komme die Wawelska-
straße entlang. Es ist ganz
zeitig früh, kurz vor dem
Wachwerden der ersten Morgen-
stimmung. Bei Stoick ist ein
Fenster in ein Kellerzimmer
hinein offen, in das man bei
anbrechendem Morgen von oben

bis zu zwei Drittel seiner Tiefe
 sehen kann. Ich gehe bis zur
 Ecke Fenstertisch und bleibe nun,
 da mich unendliche Bewegung
 von Personen in dem Zimmer nicht
 verläßt. Dabei geht aus einmal
 jemand schräg hinter mir, und
 beobachtet will ich mich nicht mehr
 bücken. Stattdessen versuche ich
 nun in meine Hose zu gelang-
 en, das verscheitern ist, doch
 Schritte kommen, die Tür wird
 aufgeschlossen und ein alter
 Mann verläßt an mir vorbei
 das Haus. Ich stehe eben
 einzutreten will, zuvor die paar
 Stufen des Hochspanntores erklei-
 gend, kommt dann der Mann
 und schaut zu mir mit seltsamen
 Blicken hinauf, die mich beun-
 ruhigen. Ich sah keine einen
 Moment, er ebenso und auch der
 alte Mann verließen uns, dessen
 Anwesenheit mich etwas beruhigt,

dann gehe ich nach hinein und
 bringe mich hoch an unserer Tür
 im Parkett. Es rührt sich
 beobachtungsgemäß niemand und
 ich laufe beunruhigt zur Keller-
 tür, öffne sie und stelle mich
 auf die erste Kellertreppendecke,
 bereits die Schritte des Mannes
 empfindend, die ich nun im
 Flur näherkommen höre.
 Ich sehe mich, zuwache nicht,
 sondern öffne bloß noch die
 Augen. Mir ist heiß. Im
 Zimmer ist es bis auf ein
 fallendes Objektbeleuchtungslicht
 dunkel. Alle anderen Betten
 sind leer. Das elektrische Ventil
 der Dampfheizung verbrummt
 stetig Wasser auf den Fußboden
 Linoleum bestanden und die
 schlecht zusammengefügten
 Teile eines der zwei Doppeltüren
 reiben ab und zu querend an-
 einander. Es ist mir im Moment,
 als wäre noch jemand im Zimmer,
 aber ich sehe nicht.

060425, Sonntag

21.45 im Erzug nach Leipzig.
Sobald der Abschied von Mutti
und Vati und einen sehr Erleb-
nisreichen und schönen Gold-
hochzeiten von Ossi und Opa.
Ich könnte die Welt berufen
und weinen zugleich, da mit
den Freiheit begriff auch Neuse
so richtig bewusst geworden
ist. Ich glaube, dass ganze
von einem Jahr hätte mir
noch weitaus sehr zu
schrecken gemacht.

Stichwort für Freizeitsachen
zu diesen Tagen:

- Die Samstaghochzeit mit
mit Wildschweinbraten und
dekorieren dem Rotkraut
- 'Traumpunkt' über Schlema
nach Hause mit dem Pausak;
- Die Flecken (Pflanzensuche)
auf der Brauzooze

115

- Fischholz - WM UdWR - W17 8:14
- Mutti u. Vati Abschiedung
heute abend
- Mutti Fortbleib (Lang in
hellblauer Tönung)
- Besuch mit M. u. V. im
Schwammhaus; Blaugelb der
Hausweidenbaum
- Erlebnisfähigkeit, Erlebnisziele
- Der Besuch zu Rosen, bevor
zu dienen
- Übernachtung im kaskadenförmigen
Hotelzimmer mit Ossi
- ebenso kaskadenförmiges
Frühstück im Hotel "Stadt Zwickau"
- die Luft Parks zu Rulmen
- Elke Janner u. Brigitte Reck-
bauer in "Der weiße Draht"
zum Jahr der Frau
- die zwei Hochzeitszeremonien
- die Tischkartenprogramme

11475, Freitag

- eine markierende Formation:
Kognitive Vieldeutigkeit
- Die Methoden eines Mathematikers
(unobitische Praxisverachtung)
und eines Experimentalphysikers
(mitwarme 14 Zeilenarbeit), in der
Wirkung einen Lösen zu bringen,
als Gleichnis für eigene
Arbeit;
- Pendant zu Dauen: Traum
- Wörter mit 'es': Estrogen
Noblesse
Finesse
- PEN-Club: poet, playwright,
editor, essayist, novelist

200475, Sonntag

- Wahrheit ist nicht die mittels
der Dargestand bewiesene
Zukunft!
- Ich fragte jemanden nach
seinem Namen und er sagt:
"Becken". Ich fragte zurück: "Becken
wie Becken?", und er: "Ja, aber
mit e."
- Beschreibung der historischen
Situation in unserer Zeit (bezogen
auf die menschliche Innenwelt
bei uns): "Die Verschnitteten"

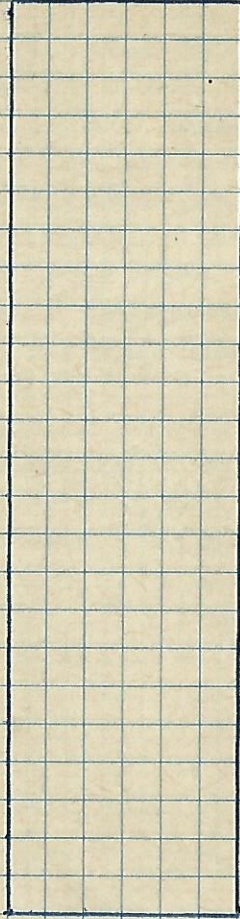
110475, Freitag

- eine markierende Formation:
Kopflere Vielheit
- Die Methoden eines Mathematikers
(unobische Praxisverachtung)
und eines Experimentalphysikers
(wichtige 14 Zeinarbeit), in der
Wirk einen Lösen zu bringen,
als Gleichnis für eigene
Arbeit;
- Pendant zu Dauen: Traum
- Wörter mit 'es': Estrogen
Noblesse
Finesse
- PEN-Club: poet, playwright,
editor, essayist, novelist

200475, Sonntag

- Wahrheit ist nicht die mittels
der Ungenauheit bewiesene
Zukunft!
- Ich fragte jemanden nach
seinem Namen und er sagt:
"Becken". Ich fragte zurück: "Becken
wie Bäcker?", und er: "Ja, aber
mit e."
- Beschreibung der historischen
Situation in unserer Zeit (bezogen
auf die menschliche Innenwelt
bei uns): "Die Verschnitteten"

Bühne okn Theaterzogen 3 m x 8 m
Kühne: "Jugendkammer"



Mitglieder: Roland
Edith
Karin
Werner Birk
Roland Mutter

ad J, 174

- 1. u. 2. Projektion
- Realisation nur auf Körperober-
flächen (eine lokale Einheit)
- Projektion → intellektuelle Übertragung
- Materialisation → psych. u. intell. Übertragung
Zeitmaterialien → zu jeder Zeit von
einer bestimmten Out untersuchen
(Problem Unkenntlichkeit)
- zu jeder Zeit von jedem Out an-
kommen
- aufgerollt vörmlich in sich Ge-
schlossenheit → optischer Konvex
- Projektion von mathematischen
Strukturen → analytische Strukturen
→ prognostische Strukturen
(mögk. zerstören sich selbst)
- bedürfen glauken Notwendigkeiten

Volubilen "Kontakt"

Kongruenzprojektion
Wolfsche Projektion - Kugelabbildung
orthogonalen Raum

Gravitationswirkung (Torus)
Identifizierbarrealisierungen (Wäulen)

symmetrische Realisation
korporekulare Realisation
psychophysische Realisation

mathematische Projektion
Strukturprojektion \rightarrow lokale Begrenzung

Leben in Identitäten (Bewusstsein -
übertragung in Strukturprojektionen)

Projektor (Hyperboloid)

1. Form materiell ~~1000~~ Raum mit
200 m Höhe

2. Form materiell (Anschaulich eines
Planeten von 2000 km Φ \rightarrow 10 km Φ)

3. Form Projektion \rightarrow Zentrum hohler
künstl. Himmelskörper mit 20m Φ
ergibt $4 \cdot 10^6$ km Höhe

Staub aus dem Primordialen für
Materialisation \rightarrow legeres Zeitalter
Frauen \rightarrow Durdacht für Projektions-
projekt ist Amisiner 14. Stranen

Galaxie u. System nach Zivilisations-
Klassifikation 4831a aus
ausstarker Wolfscher Projektion
(Abkantung von opt. Mitte des
Bildes her (neben materieller Mitte))
noch keine Zeitlose Reinnere
möglich (abh. von realisiertem
und projiziertem Gegenstand).
Sind schneller, je weiter die Ent-
fernung von der optischen Mitte.
 \rightarrow Zeitobjekt gebunden
Weltstruktur ein 4-er Problem
(4 dimensional);

Computer nur als intelligente
Einheiten
Nachbau des Wesen (Zivilisation
190N) als Spielerei der vergan-
genen tausende Zeiteinheiten (Jahre)

Gebilde bei allen Zivilisationen
nahezu identisch; intellektuelle
Projektion so gut wie unmöglich
 \rightarrow Organisation u. Historie der
jeweiligen Realisation

Fakten in 'Lied'-Story

JW - Artikel über Rosenburg
JW - " über Filbert Bay
(siehe S. 4)

LVZ - Notiz von 27.6.
(siehe S. 6)

JW - Notiz über lokale Temperaturen

Sonnenbrand am Bergsee,
20-Fahrt mit Auto am 52.01
(Hyperband in Transitband)
zur Bergsee mit Halt am
Rathaus - dort Lesen der
Zeitung; Fahrt mit Gen. H.

(Mittwoch Renate) mit an
mich geschrieben, dann
Zitate;
abends lokaler Spaziergang mit
R. am Pleinsee entlang,
(Pl. -> Welken Ort);

-> Problem der Zeit "Zeit sein"
-> anschauliche Darstellung

-> Lied: R: 'So in Lied'
-> Zitat aus einem Brief
Stelle von Pleinsee
"Neue Lieder der j-g W."

-> Gedicht, dessen Überschrift
eine Adresse ist